



Foto: transit Berlin

Demonstration vor dem Verhandlungslokal: Metallerrinnen und Metaller zeigten Flagge für faire Bezahlung der Leiharbeiter.

LEIHARBEIT

Gleiches Geld für gleiche Arbeit. Jetzt.

Leiharbeitskräfte sind nicht Beschäftigte zweiter Klasse und dürfen auch nicht so behandelt werden. Dafür demonstrierten Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter am 3. April vor dem DGB-Bundesvorstand. Drinnen verhandelten sieben DGB-Gewerkschaften, darunter die IG Metall, mit den Arbeitgebern über neue Tarife für die Branche. Das Scheitern ist programmiert.

In der zweiten Verhandlungsrunde machten die Arbeitgeber vom Bundesverband Zeitarbeit (BZA) nur ein mickriges Angebot: Die Tarifentgelte sollen ab November 2008 auf 7,51 Euro steigen. Alles andere blockten sie komplett ab. Gefordert werden acht Prozent mehr Tarifentgelt. Außerdem soll der Einkommensabschlag für

Zeitarbeitskräfte in Ostdeutschland von 13 auf zehn Prozent gesenkt werden.

Es sei »unwürdig«, dass jeder sechste Zeitarbeitnehmer zusätzlich Sozialleistungen vom Staat erhalten müsse, weil die Löhne so niedrig seien, sagte Verhandlungsführer Reinhard Dombre in Berlin vor den Demonstranten.

Für die Zeitarbeitsunternehmen in Deutschland, in denen rund 650 000 Menschen angestellt sind, gelten derzeit drei unterschiedliche Tarifverträge. Der DGB strebt gemeinsam mit dem BZA und dem Interessenverband Deutscher Zeitarbeitsunternehmen (IGZ) die Einführung eines Mindestlohns nach dem Entsen-

degesetz an. CDU und CSU sperren sich dagegen. Nach dem Tarifvertrag mit den so genannten christlichen Gewerkschaften könnten Unternehmen derzeit einen untersten Stundenlohn von 4,81 Euro zahlen. ■

Marlis Dahne

► www.igmetall-bbs.de

Hartz IV: Im Osten besonders hart

In Ostdeutschland leben doppelt so viele Bezieher wie im Westen.

In den ostdeutschen Ländern liegt die Quote der Hartz-IV-Empfänger bei 18,8 Prozent. Das ist mehr als doppelt so hoch wie in den alten Ländern. Die regionalen Unterschiede sind gravierend: Ist in Baden-Württemberg und Bayern nur einer von 20 Ein-

wohnern auf Hartz IV angewiesen ist, erhält jeder fünfte Berliner zwischen 15 und 65 Jahren diese Leistungen. Das ist der höchste Wert von allen Bundesländern, ergab jetzt eine Auswertung der Bundesagentur für Arbeit (Basis: November 2007).

AGA-Aktivisten zu Gast in Berlin

Arbeitskreis Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit diskutierte.



Foto: IG Metall

Ehrenamtliche Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter berichteten in der Bezirksleitung in Berlin über ihre Aktivitäten in Ostbrandenburg. »Wir brauchen noch mehr Aktive, die mitmachen so wie ihr«, sagte Bezirksleiter Olivier Höbel in der Gesprächsrunde.

Klare Ansage wirkt

Neonazis und soziale Frage: Ausstellung der DGB- und IG Metall-Jugend in Reinickendorfer Oberstufenzentrum fördert Umdenken.

»Neonazis und soziale Frage« heißt eine Wanderausstellung, die erstmals im April in der Berliner Georg-Schlesinger-Schule (Oberstufenzentrum für Maschinen- und Fertigungstechnik) gezeigt wurde. »Wer früher noch dachte, das Nazi-Problem würde sich irgendwann biologisch lösen, hat sich getäuscht«, sagte IG Metall-Bezirksleiter Olivier Höbel zur Eröffnung der Exposition. Ideen der alten Nazis würden heute von Neonazis und Rechtsextremen propagiert, »und dafür bringen wir Gewerkschaftsmitglieder null Toleranz auf«, sagte Höbel.

Die systematische Ausgrenzung von Menschen wegen ihrer Rasse oder politischen Überzeugung führte vor 65 Jahren zur Gleichschaltung der Gesellschaft, konkret am 2. Mai 1933 zur Auflösung der demokratischen Gewerkschaften durch die Nazis.

»Man muss rechtsextreme Verhaltensweisen und Sprüche sofort bekämpfen«, weiß Vertrauenslehrer Günter Hidden, der viel über die Probleme seiner Berufsschüler erfährt. Seine Erfahrung: »Klare Ansagen helfen sehr gut – zum Beispiel, dass Kleidung bestimmter Hersteller in unserem Haus nicht getragen werden darf, weil damit eine rechtsextreme Gesinnung demonstriert wird«, sagt er und fügt hinzu: »Sie halten sich daran.« Ob die Betreffenden dann auch politisch umdenken, darf bezweifelt werden. »Dafür müssen wir stärker diskutieren und argumentieren«, sagt Hidden. Die Ausstellung gibt Anstöße dazu. ■

Marlis Dahne

Das ist auch eine Ausstellung für eure Schule? Gleich anrufen:

► **Lars Buchholz 030-25375098**

Metaller solidarisch mit Verdi-Streik



Foto: transit Berlin

Metaller an der Seite von Verdi: Streik-Kundgebung Ende März am Alexanderplatz in Berlin.

Die Tarifaueinandersetzung im öffentlichen Dienst Berlins ließ die Metallerinnen und Metaller nicht kalt. In der Stadt herrschte großes Verständnis dafür, dass insbesondere die Beschäftigten der BVG und deren Tochter BT die steigenden Belastungen und die ständige Leistungsverdichtung nicht mehr hinnehmen wollten, während die Einkommen seit Jahren stagnieren und zum Teil sinken. »Nutzen Sie Ihren Einfluss, um den Tarifkonflikt im Nahverkehr zu lösen«, forderten Vertrauenskörperleiter aus Berliner Metallbetrieben in einem offenen Brief an Finanzsenator Thilo Sarrazin (SPD), der auch Aufsichtsratsvorsitzender der BVG ist.

Leitfaden zur Anerkennung von Abschlüssen

Mitgranten stellen oft frustriert fest, dass ihre Hochschul- und Berufsabschlüsse auf dem deutschen Arbeitsmarkt nicht anerkannt werden. Wenn sie hier überhaupt eine Stelle finden, müssen sie dort für weniger Geld und weit unter ihrer Qualifikation arbeiten. Egal, wie brillant diese ist: In der Arbeitslosenstatistik tauchen sie als Unqualifizierte auf und haben kaum Aufstiegschancen. Das schadet nicht nur den Betroffenen, sondern auch der über Fachkräftemangel klagenden Wirtschaft, sagt der DGB und

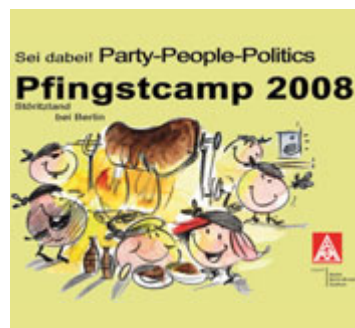
brachte den »Leitfaden zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Abschlüssen« heraus. Betroffene und deren Berater erhalten darin einen guten Überblick über die Rechtslage und darüber, wie und wo man die daraus resultierenden Möglichkeiten optimal ausschöpft. Die Broschüre gibt es in Deutsch, Tschechisch, Polnisch, Russisch und Englisch. Zu bestellen beim DGB Sachsen, Schützenplatz 14, 01067 Dresden. Telefon: 0351-8633115.

Download der Broschüre:

► www.igr-elbe-neisse.org

MITMACHEN JUGENDCAMP

Pfingst-Camp: 9. bis 12. Mai
Seminar Nr.: Q 600 08 18026
Es gibt Workshops, Spaß, Sport und Musik.
Kosten: 20 bis 40 Euro.
Anmelden in eurer IG Metall-Verwaltungsstelle oder bei
► Lars.Buchholz@igmetall.de



Daimler-Frauen machen den Weg frei

Zehn Jahre gibt es die Projektgruppe Frauen bei Mercedes Benz.



Frauen setzen für Frauen mehr durch. Solche Sätze hielt Ute Hass früher für Unsinn. Heute weiß die Betriebsratsvorsitzende von Mercedes Benz Berlin-Marienfelde: »Es stimmt.«

Sie hat mehr als zehn Jahre Erfahrung als Vorsitzende der Projektgruppe Frauen im Gesamtbetriebsrat der Daimler AG. In dieser Zeit hat die Gruppe vier Ge-

samtbetriebsvereinbarungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie und zur Förderung von Frauen initiiert, verhandelt und abgeschlossen. »So etwas haben bisher nur wenige Unternehmen in Deutschland«, sagt Ute Hass stolz. »Die Eltern- und Familienzeit kann bei uns flexibel durch Arbeitsphasen unterbrochen werden, Qualifizierung erleichtert Eltern den Wiedereinstieg ins Berufsleben. An vier Standorten wurden mehr als 100 neue Krippenplätze geschaffen, und sie



Foto: FM

Kaffeeeklatsch über Arbeitsbedingungen: Mit dem Frauen-Café bot der Betriebsrat zum Frauentag ein Forum dafür.

sind bezahlbar dank einkommensabhängiger Elternbeiträge«, berichtet Ute Hass. Nun, in einem so starken und großen Unternehmen wie Daimler ist mehr möglich als anderswo. »Stimmt«, sagt Ute Hass und fragt: »Wer sonst soll denn für andere den Weg frei machen?«

IMPRESSUM

IG Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin,
Telefon 030-25 37 50-23,
Fax 030-25 37 50-25,
E-Mail: Marlis.Dahne@igmetall.de
Verantwortlich: Olivier Höbel,
Redaktion: Marlis Dahne

TERMINE

Rentenberatung und -anträge

■ **6., 20. und 27. Mai, 16 bis 18 Uhr**, IG Metall-Haus, Raum E 05, Bernd Dimmey, Versichertenberater. Termine bitte unter Telefon 3180 78 60 abstimmen.

Senioren

■ **Mittwoch, 21. Mai, 10 bis 12 Uhr**, Infos zu Renten- und Sozialfragen, IG Metall-Haus, Raum 112.

■ **Donnerstag, 26. Juni**, Fahrt zum Ostdeutschen Rosengarten und Brandenburgischen Textilmuseum Forst, Anmeldung: 5. Mai, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 112, Telefon: 25387-110.

■ **Egon Erwin Kisch: »Ich glaube, einmal werden die Menschen über die Welt nichts als die Wahrheit lesen wollen.«**

Ausstellung und Veranstaltungen, Verdi-Medien-Galerie, Dudenstraße 10, 10965 Berlin (U-Bhf. Platz der Luftbrücke), Infos unter www.mediengalerie.org oder Telefon 88 66-54 02.

■ **Donnerstag, 8. Mai, 18 Uhr**, Veranstaltung »Krieg und Frieden – Embedded forever?«, Journalismus heute in der Verantwortung. Mit Eckart Spoo, »Ossi«; Thomas Grabka, Fotograf. Simon Zagermann liest aus »Landung in Australien«.

Kontakt zur Politik

Die Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (AfA) in der Berliner SPD hat Arno Hager, unseren Ersten Bevollmächtigten, und Rainer Knerler, Regionalleiter der IG BAU, neu in den Berliner AfA-Landesvorstand gewählt. Delegierte zur AfA-Bundeskonferenz ist unsere Kollegin Burkunde Grosse. Hager und Knerler verstärken das gewerkschaftliche Spektrum in der AfA.

IMPRESSUM

IG Metall Berlin
Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon 0 30 – 25 38 71 47, Fax 0 30 – 25 38 72 720
E-Mail: berlin@igmetall.de
Internet:
www.berlin.igmetall.de
Redaktion: Klaus Abel (verantwortlich)

ERFOLGREICHE AUFTAKTVERANSTALTUNG ZU DEN VERTRAUENSLEUTEWAHLN 2008

»Nah dran und kompetent«

Berliner Vertrauensleute berieten im IG Metall-Haus über ihre Arbeit.

Am 8. April hatte der Vertrauensleuteausschuss zur Auftaktveranstaltung zu den Vertrauensleutewahlen eingeladen. Auf der Veranstaltung dankte Klaus Abel, Zweiter Bevollmächtigter und zuständig für die Vertrauensleutearbeit, den Vertrauensleuten für ihr Engagement zur Stärkung der IG Metall.

Der Sprecher der Berliner Vertrauensleute, Klaus Murawski, befragte betriebliche Akteure und unseren Ersten Bevollmächtigten, Arno Hager, zu ihren Erfahrungen. Vertrauensleute von BMW, Daimler, Gillette, Osram, Otis und Siemens berichteten über erfolgreiche Mobilisierungen in betrieblichen und überbetrieblichen Auseinandersetzungen. Ar-



Zahlreiche Vertrauensleute kamen zur Auftaktveranstaltung

no Hager betonte, dass in den Betrieben jeden Tag aufs Neue gewerkschaftliche Durchsetzungs-

kraft entwickelt werden muss. Hierfür ist Vertrauensleutearbeit mit entscheidend. ■

Umweltpolitik ist Technologiepolitik

Betriebsräte-Initiative diskutiert mit Umweltminister Gabriel.

Ein Loblied auf erneuerbare Energien und Deutschland, den »Exportweltmeister bei den Umwelttechnologien«, stimmte Bundesumweltminister Gabriel vor Berliner Betriebsräten der »Industriepolitischen Initiative« des DGB an. Der Minister hatte auf Vermittlung des Spandauer Bundestagsabgeordneten Swen Schulz (SPD) zu einem Gespräch »Nachhaltige Industriepolitik – was heißt das für Berlin?« in seinen Amtssitz eingeladen. Gabriel

machte deutlich, dass in einem hochindustrialisierten Land Umweltpolitik immer auch Technologiepolitik sei. Die Initiative der Berliner Betriebsräte mit ihren rund 70 Mitgliedern wurde vor drei Jahren ins Leben gerufen, um ein Sprachrohr für Industriepolitik in der Stadt zu schaffen. Die Initiative fordert ein effizientes Bestandsmanagement, eine bedarfsgerechte Qualifizierung der Belegschaften und einen schnellen Transfer neuer Technologien.



Volles Haus beim Bundesumweltminister

Aus für Tyco Electronics?

Die 80 Beschäftigten der Tyco Electronics GmbH mit Sitz in Lichtenrade erhielten die Nachricht, dass der Standort geschlossen werden soll. »Wir fühlen uns belogen und betrogen«, sagt der Betriebsratsvorsitzende René Gottlob. Bereits vor drei Jahren sollte ein Teil der Produktion nach Tschechien verlagert werden. Die Geschäftsführung forderte im Gegenzug dafür die unentgeltliche Verlängerung der wöchentlichen Arbeitszeit von 35 auf 42 Stunden. Um ihre Arbeitsplätze zu sichern, hat die Belegschaft zugestimmt und damit auf rund zwei Millionen Euro verzichtet. Umsonst, nun soll die Produktion nach England und die Ukraine verlagert werden.

Doch die Belegschaft lässt sich nicht unterkriegen. Auf einer Mitgliederversammlung haben sich die Beschäftigten einstimmig zur Gegenwehr entschieden. Gemeinsam mit ihren Familien werden sie, unter anderem am 1. Mai, für den Erhalt ihrer Arbeitsplätze demonstrieren.

JUGENDTREFFEN

Die IG Metall-Jugend und andere Organisationen laden vom 9. bis 12. Mai in das Jugendcamp Störitzland (bei Grünheide) ein. Zusammen mit anderen jungen Menschen wollen wir über Pfingsten feiern, laute Musik hören, diskutieren, grillen, am Lagerfeuer sitzen, baden, über Hintergründe informieren, Volleyball spielen, abschillen und einfach Spaß haben. Als besondere Höhepunkte erwarten euch die internationalen Workshops, der Brandenburgische Fünfkamp sowie die Auftritte der Bands »The Pokes« sowie »working class heroes«. Für 20 Euro seid ihr dabei. (inklusive Bustransfer



ab Cottbus, Unterkunft in Hütten oder eigenem Zelt, Verpflegung, drei Tage volles Programm).

Für Nichtmitglieder erhöht sich der Teilnahmebeitrag auf 40 Euro.

Anmeldungen bitte bei eurer JAV oder in der Verwaltungsstelle.

TERMINE

■ **15. Mai, 9 bis 16 Uhr**
Betriebsräteseminar mit Rechtsanwalt Imhof zum Thema: »Beteiligungsrechte des BR außerhalb des BetrVG«

■ **28. Mai, 9 bis 13 Uhr**
Betriebsräte-Netzwerk mit dem Thema »Gute Arbeit«

SIEGER WAR ABB AUTOMATION COTTBUS

Neues Büro & Gute Arbeit

Zur Büroeinweihung in Cottbus wurden die Ergebnisse der Umfrage »Gute Arbeit« vorgestellt.

Das neue Büro mit einer Fläche von 220 Quadratmetern hat die IG Metall Cottbus Anfang April am Ostrower Platz 20 eingeweiht. Mit dem Umzug in die neuen Geschäftsräume verbessern sich die Zugangs- und Nutzungsmöglich-

keiten für unsere Mitglieder, Gäste und Partner sowie die Arbeitsbedingungen für die vier hauptamtlich Beschäftigten.

Gleichzeitig konnten wir die Ergebnisse unserer Betriebsratsumfrage »Gute Arbeit« vor Vertretern der Unternehmen, des Arbeitgeberverbands, der Stadt Cottbus und der lokalen Presse vorstellen. Zur Umfrage waren im Frühjahr über 50 Betriebe aufgerufen, sich zu beteiligen.

Der Sieger ABB Automation Cottbus erhielt von Ralf Köhler das Gütesiegel »Gute Arbeit im Betrieb«.

In unserer Region bewegt sich die Mehrzahl der Betriebe im Bereich »Mittelmäßige Arbeit«. Es bestehen vor allem in der Weiterbildung und Qualifizierung von Beschäftigten enorme Potenziale.

»Hier wollen wir ansetzen und gemeinsam mit den Betriebsräten und Unternehmen eine Debatte um mehr Qualität der Arbeit beginnen«, verwies Ralf Köhler während der Präsentation auf die Ziele der Umfrageaktion. ■



Die Sieger der Umfrage »Gute Arbeit im Betrieb« 2008

Aktuelle Informationen aus den Betrieben

WVG/GEMAG Cottbus

Nach über einem Jahr Verhandlungsmarathon konnte für die 80 Mitarbeiter des Heizung-, Klima-, Sanitärunternehmens ein Tarifkompromiss vereinbart werden, der rückwirkend zum 1. Januar in Kraft treten soll. Das garantierte Jahreseinkommen steigt im ersten Schritt um drei Prozent. Das monatliche Entgelt für einen Gesellen erhöht sich auf 1600 Euro brutto. Es besteht nun zusätzlich die Möglichkeit, durch Zulagen für besondere Anforderungen bis zu 15 Prozent mehr Einkommen zu erzielen.

CCL Cottbus

Ein neuer Firmentarifvertrag tritt auch für die 70 Beschäftigten des Cottbus Call- und Teleservice-Centers in Kraft. Die Eingruppierungen wurden aktualisiert und zusätzliche Leistungsstufen vereinbart. Das Eckentgelt steigt deutlich auf 1560 Euro. Im garantierten Jahresentgelt ergibt dies Steigerungen von bis zu acht Prozent.

Kjellberg Finsterwalde

Die Mitarbeiter des Plasma-/Schweißgeräte- und Elektrodenherstellers Kjellberg Finsterwalde

erhalten nach einem Konflikt um tarifliche Leistungen eine Prämie des Unternehmens in Höhe von durchschnittlich 1500 Euro. Zuvor hatten fast alle 240 Beschäftigten ihre Ansprüche auf Einmalzahlungen aus dem IG Metall Tarifvertrag (Era – Strukturkomponente) schriftlich geltend gemacht und mit Klagen gedroht.

Für die Zukunft möchte das Unternehmen gern einen Haustarifvertrag abschließen und sich damit aus der aktuellen Flächenbindung lösen.

Auf die damit anstehenden Verhandlungen und mögliche Konflikte gilt es sich mit einer gut organisierten Belegschaft vorzubereiten.

TRANSFERMASSNAHMEN FÜR DIE EMBO-KOLLEGEN

Über die Insolvenz der Bob-Gruppe, die in Cottbus auf dem Gelände des ehemaligen TKC seit Anfang der 90er Jahre mit zeitweise über 400 Arbeitnehmern Textilveredelung betreibt, haben wir bereits berichtet. Nunmehr ist es dem Betriebsrat mit dem Insolvenzverwalter und der IG Metall Cottbus gelungen, für die von Kündigungen bedrohten Kolleginnen und Kollegen eine Transfergesellschaft zu installieren. Bei dem Träger handelt es sich um die »Mypegasus«. 39 Kolleginnen und Kollegen haben sich entschlossen, ab dem 1. April in die Transfergesellschaft überzuwechseln. Dort erhalten sie für vier Monate 80 Prozent ihres letzten Nettolohnes. Etwa 30 Arbeitnehmer, die nicht in die Transfergesellschaft überwechseln wollten, musste aus betriebsbedingten Gründen gekündigt werden. Für alle von der Insolvenz betroffenen Arbeitnehmer hat der Betriebsrat mit dem Insolvenzverwalter einen Interessenausgleich abgeschlossen. Die Verhandlungen über einen Sozialplan stehen noch aus. Der Insolvenzverwalter ist sich nach wie vor sicher, den Restbetrieb veräußern zu können.

IMPRESSUM

IG Metall Südbrandenburg
Leipziger Straße 8–12
03238 Finsterwalde
Telefon 0 35 31 – 50 78 78-0
IG Metall Cottbus
Ostrower Platz 20
03046 Cottbus
Telefon 03 55 – 38 0 58-0
Redaktion: Ralf Köhler (verantwortlich), Gabi Eichner

TERMINE

■ **Betriebsrats-Bildungsnetzwerke/Betriebsratsschulung am 5. Mai von 9 bis 16 Uhr** in Eisenhüttenstadt zum Thema »Umgang mit Konflikten im Alltag von Betriebsräten und Aktuelle Probleme des Arbeitnehmerschutz«. **Am 21. Mai von 13.30 bis 16 Uhr** im Bürgerhaus in Prenzlau

■ **Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit:** 13. Mai um 17 Uhr im Bürgerhaus im Prenzlau »Auswertung der 1. Mai-Veranstaltung und Aktivitäten der IG Metall in der Region«

IMPRESSUM

IG Metall Ostbrandenburg
Gartenstraße 2
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 03 35-5 54 99-0
Fax 03 35-54 97 34
Redaktion: Peter Ernsdorf
(verantwortlich), Monika
Schmidtchen

VERTRAUENSLEUTEWAHL 2008

»Nah dran und kompetent«

Unter dem Motto »Nah dran und kompetent« stehen die diesjährigen Vertrauensleutewahlen in der Zeit vom 1. März bis 31. Mai in unseren Betrieben.

Die IG Metall-Vertrauensleute sind das wichtigste Bindeglied zwischen der IG Metall und den Kolleginnen



und Kollegen im Betrieb. Sie unterstützen die IG Metall Betriebsräte in ihrer Arbeit als Interessenvertretung.

Vertrauensleute werden von den IG Metall-Mitgliedern direkt in ihren Arbeitsbereichen oder in

Mitgliederversammlungen gewählt und sind die Ansprechpartner/innen der IG Metall-Mitglieder.

Ziel der IG Metall Ostbrandenburg ist es, in noch mehr Betrieben Vertrauensleute zu wählen und die gewerkschaftliche Arbeit in den Betrieben zu stärken. Viele Beispiele zeigen, dass die Sicherung von Beschäftigung und gute Arbeitsbedingungen mit Tarifverträgen mit aktiven Vertrauensleuten und gut organisierten Belegschaften besser funktioniert.

Die Aufgaben der Vertrauensleute sind klar. Vertrauensleute

- achten auf die Umsetzung der Tarifverträge im Betrieb,
- beziehen die IG Metall Mitglieder und Beschäftigten in Tarifrunden für die Durchsetzung unserer Forderungen ein,

- bereiten Betriebsratswahlen vor,
- organisieren Aktionen für sozialpolitische Forderungen.

Mit der Vertrauensleutearbeit und den derzeit laufenden Wahlen kann die IG Metall im Betrieb engagiert und durchsetzungsfähig für die Kolleginnen und Kollegen erlebt werden.

Betriebsratsmitglieder, Jugend- und Auszubildendenvertreter sowie Schwerbehindertenvertreter, die Mitglied der IG Metall sind, gehören zum betrieblichen Vertrauenskörper der IG Metall.

Alle IG Metall-Mitglieder, die mitarbeiten und mitentscheiden wollen, haben die Gelegenheit, sich als Vertrauensleute zur Wahl zu stellen.

Wenn es im Betrieb noch keinen Vertrauenskörper gibt, unterstützt die IG Metall Ostbrandenburg die Vertrauensleutewahlen. ■

Mehr Mitbestimmung

Bei der Stawa Stahlbau GmbH in Finow und Tool GmbH in Beeskow waren die Betriebsratswahlen erfolgreich.

Die Zahl der Betriebe, in denen Betriebsräte gewählt werden, wächst in Ostbrandenburg.

Bei der Stawa Stahlbau GmbH in Finow (Landkreis Barnim) wählten die 69 Beschäftigten Anfang April 2008 einen Betriebsrat bestehend aus fünf Mitgliedern.



Erstmals im Betriebsratsamt bei der Tool GmbH im Werk Beeskow.

Die hohe Wahlbeteiligung zeigt der IG Metall das große Interesse der Kolleginnen und Kollegen an einem Betriebsrat.

Einen eigenen Betriebsrat wählten am 1. und 2. April die 63 Beschäftigten der im Oktober 2007 in Beeskow (Landkreis Oder-Spree) neu gegründeten Tool GmbH. Die Tool GmbH ist Dienstleister für die GHP GmbH in Beeskow (Glunz Konzern - Spanplatten- und Sägeindustrie) und gehört nicht direkt zum Produktionsbereich.

Mit Unterstützung der IG Metall konnte auch diese Betriebsratswahl gut vorbereitet werden. Mit 83-prozentiger Wahlbeteiligung wurden die fünf Betriebsratsmitglieder Axel Niese, Bodo Kruse, Benno Greif, Edgar Münzer und Heike Hasse gewählt.

Rothe Erde in Tarifbindung

Verbandsmitgliedschaft in der Metall-/Elektroindustrie Berlin-Brandenburg ist für den Arbeitgeber Rothe Erde selbstverständlich.

Nachdem die Eberswalder Firma DRE/CON an das Unternehmen Rothe Erde mit weiteren Werken in Lippstadt und Dortmund verkauft wurde, erfolgte im April 2008 der Beitritt in den Verband der Metall-/Elektroindustrie Berlin-Brandenburg.

Am Standort in Eberswalde wurde in den letzten Monaten in neue Anlagen zur Herstellung von Drehverbindungen investiert. 106 Beschäftigte und Auszubildende wurden in der Betriebsversammlung am 8. April von der Geschäftsführung über die zukünftigen Entwicklungen informiert.

Die Kolleginnen und Kollegen, der Betriebsrat und die IG Metall begrüßten die Verbandsmitgliedschaft des Unternehmens. »Es motiviert die Kolleginnen und

Kollegen, wenn der Arbeitgeber sich klar und selbstverständlich zum Flächentarifvertrag erklärt«, sagte Betriebsratsvorsitzender Olaf Bölter.

Die bisherige Mitgliederentwicklung zeigt uns, dass ein wachsender Organisationsgrad im Betrieb dann ebenso selbstverständlich sein muss.

Jetzt profitieren alle vom guten Tarifiergebnis aus dem Jahr 2007. Die nächsten Tarifrunden sowie die Umsetzung des Entgeltrahmentarifvertrags stehen vor der Tür.

Insbesondere unsere aktuelle tarifpolitische Forderung der weiter geförderten Altersteilzeit und die soziale Verantwortung der Arbeitgeberverbände ist das Thema, das den Beschäftigten auf den Nägeln brennt.

IN ORANIENBURG UND POTSDAM

Konstituierende Delegiertenversammlungen

Konstituierende Delegiertenversammlungen stellten Weichen für soziale Gerechtigkeit: Schwerpunkte der Gewerkschaftsarbeit für die nächsten vier Jahre.

Die konstituierenden Delegiertenversammlungen der Verwaltungsstellen Oranienburg und Potsdam haben nicht nur die neuen Ortsvorstände und Bevollmächtigten gewählt, sondern auch die Weichen für die zukünftige Arbeit der IG Metall in unseren Regionen gestellt. Schwerpunkte sind neben der Mitgliederwerbung und der Erhöhung der Durchsetzungsfähigkeit gewerkschaftlicher Arbeit in den Betrieben, unsere politischen Positionen in unserer Gesellschaft stärker durchzusetzen. Dabei wurde von den Delegierten betont, auch weiterhin den Kampf

gegen die Rente mit 67 zu verstärken und für eine neue Altersteilzeitregelung einzustehen. An dieser Stelle vielen Dank an alle Kolleginnen und Kollegen, die in den letzten Jahren durch ihre aktive ehrenamtliche Arbeit mit zur Stärkung unserer IG Metall beigetragen haben. Besonders hervorzuheben ist, dass in der Verwaltungsstelle Potsdam die Anzahl der beschäftigten Mitglieder um 3,8 Prozent gesteigert wurde und vor allen Dingen junge Menschen unsere Reihen verstärkt haben. Jetzt gilt es, darauf aufzubauen und weiterhin für die Interessen unserer Mitglieder einzustehen.



Rede des Ersten Bevollmächtigten Bernd Thiele auf der konstituierenden Delegiertenversammlung in Potsdam.



Abstimmung auf der Delegiertenversammlung der Verwaltungsstelle Oranienburg.

Nachwahl eines Delegierten

Wahlkreis 17 – Verwaltungsstelle Potsdam

Da die für den 3. März 2008 geplante Wahl eines Delegierten im Wahlkreis 17 aufgrund fehlender

Beteiligung ausfallen musste, laden wir die Delegierten des Wahlkreises 17 zu einer Nachwahl für den 21. Mai, 16 Uhr, ein. Ort: Imbis Forstweg 1 in Brieselang.

Zum Wahlkreis 17 gehören folgende Beschäftigte: Alu Druckguß Brieselang, AREVA Wustermark, Leitz Schönwalde, Mosolf MAS Ketzin, Koliwer Wansdorf, Peri Nuthetal, Schuke Orgelbau, Strähle Raumsysteme Borkheide, Einzelmitglieder Rathenow und Umgebung, Brandenburg und Umgebung und außerhalb der Verwaltungsstelle.

IMPRESSUM

IG Metall Oranienburg, Fontanesiedlung 13, 16761 Hennigsdorf, Telefon 033 02 – 50 57 20, Fax 033 02 – 50 57 77 0
IG Metall Potsdam, Breite Straße 9a, 14467 Potsdam, Telefon 0331 – 20 08 15-0, Fax 0331 – 20 08 15-15, E-Mail: potsdam@igmetall.de, Redaktion: Bernd Thiele (verantwortlich)

DER ORTSVORSTAND DER VST. POTSDAM

Bernd Thiele (49)	– Erster Bevollmächtigter
Frank Seehaus (47)	– Zweiter Bevollmächtigter (ehrenamtlich), beschäftigt bei IVECO
Beisitzer:	
Angela Dittberner (44)	– Gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft Teltow
Elke Erdmann (48)	– ZF Getriebe GmbH, Werk Brandenburg
Sandro Hoffmann (33)	– ZF Getriebe GmbH, Werk Brandenburg
Sven Hutengs (45)	– Heidelberger Druckmaschinen AG Brandenburg
Andreas Jerschabek (40)	– Paul Hartmann AG Brück
Peter Juris (44)	– Brandenburgische Automobil GmbH
Mario Machule (46)	– Bosch Siemens Hausgerätewerk Nauen
Lilli Rolfs (53)	– Siemens
David Schmidt (30)	– Mahle Ventiltrieb Wustermark
Werner Zarbel (71)	– Rentner

DER ORTSVORSTAND DER VST. ORANIENBURG

Bernd Thiele (49)	– Erster Bevollmächtigter
Stephan Riethmüller (49)	– Zweiter Bevollmächtigter (ehrenamtlich), beschäftigt bei Confecta
Beisitzer:	
Gudrun Aglaster (66)	– Rentnerin
Jörg Fuhrmann (43)	– Opel Autohaus Oberhavel
Karl-Heinz Graffenberger (57)	– Bombardier Transportation GmbH
Birgit Kleinert (50)	– Bombardier Transportation GmbH
Peter Koch (65)	– Rentner
Anneliese Schmidt (54)	– Francotyp Postalia
Hans Schwarz (59)	– Hennigsdorfer Elektrostahlwerke GmbH
Hans-Jürgen Spitzer (46)	– Hennigsdorfer Elektrostahlwerke GmbH
Reiner Trost (55)	– Meyenburger Möbel GmbH

„BETRIEBSRENTE“ IST FÜR VIELE KOLLEGEN EIN FREMDWORT

Löcher der Altersversorgung werden größer

Die Bundesregierung hat die Weichen für eine rapide Senkung der Renten gestellt.

So sanken die Zahlungsbeträge der neu in Rente gegangenen Männer zwischen dem Jahr 2000 und 2006 von 883 Euro auf 790 Euro (West) oder von 883 Euro auf 836 Euro (Ost).

Frauen kamen im Jahr 2000 auf 466 Euro (West) und 679 Euro (Ost), im Jahr 2006 dagegen nur noch auf 434 Euro (West) und 660 Euro (Ost).

Rechnet man die Geldentwertung mit ein, so ist die Kaufkraft der heutigen Neurentner bereits wesentlich geringer als sieben Jahre vorher. Die Auszehrung des gesetzlichen Rentensystems geht also in großen Schritten in Richtung Altersarmut.

Die Politik popagiert seit einigen Jahren, dass Privatvorsorge und Betriebsrenten die Lücke füllen sollen, die die gesetzliche Rente hinterlässt.

Vorgeschrieben ist, dass die Arbeitgeber eine Möglichkeit zur sogenannten »Entgeltumwandlung« anbieten müssen, nach der die Arbeitnehmer ohne Steuer- und Sozialabzüge bis zu vier Prozent ihres Einkommens für das

Vorsorgespargen einsetzen können. Dies wird oft als »betriebliche Altersvorsorge« bezeichnet, obwohl es die Arbeitnehmer selbst bezahlen.

Doch was leisten die Arbeitgeber ihren langjährigen Mitarbeitern als Betriebsrente? Trägt diese »Säule« einen fühlbaren Teil der Last für die Altersversorgung?

Eine Umfrage unter den Betriebsräten einiger renommierter Firmen der Verwaltungsstelle zeigt, dass da kein großer Beitrag zur Schließung der Lücken zu erwarten ist. In tarifgebundenen Metall-Betrieben muss der Arbeitgeber immerhin die früheren Vermögenswirksamen Leistungen in Höhe von monatlich 26,59 Euro für die Altersvorsorge bezahlen.

Aber was tun die Betriebe noch?

In der **Kurbelwelle Wildau** gibt es keine Betriebsrente durch den Arbeitgeber. »Ein Thema, dass man mal anpacken sollte«, findet Betriebsrat Ulf Götze.

Im **Funkwerk Dabendorf** stellt Gert Geese fest, dass es elf Euro

Zuzahlung bei eigener Leistung des Arbeitnehmers gibt. »Aber die neu Eingestellten erhalten auch das nicht mehr«.

Bei den **Büromöbelwerken Trebbin** und **Kunz/Pfleiderer** in Baruth gibt es keine Arbeitgeberleistung.

Bei **Schaeffler** in Luckenwalde erhielten Mitarbeiter nach einer Altregelung eine monatliche Betriebsrente von 5,11 Euro je Beschäftigungsjahr. Jetzt werden laut Michael Tuchart ein Prozent des Jahresverdienstes für einen Vorsorgebaustein bereitgestellt. Dies ist im Betriebsdurchschnitt etwas besser.

Bei **ThyssenKrupp** erklärt Eberhard Schieweck den »Kombi Pakt«: Der Arbeitgeber zahlt in Abhängigkeit vom Verdienst jährlich um die 50 Euro auf ein Sparkonto. Dieses wird mit sechs Prozent verzinst. Leistet der Mitarbeiter eigene Beiträge, so zahlt der Arbeitgeber noch mal den Betrag von etwa 50 Euro. Die angesparte Summe führt aber nicht zu einer Rente, sondern wird mit Erreichen des Rentenalters ausgezahlt.

Bei **Mercedes-Benz** werden 1,5

Prozent des Jahresverdienstes für jeden unbefristet Beschäftigten einbezahlt. Dieser Betrag kann durch Eigenleistung des Kollegen, zum Beispiel aus der »Bonuszahlung« aufgestockt werden. Auch dieses Konto wird bei Renteneintritt ausgeschüttet und führt in der Regel nicht zu einer stetigen Rente. »Über eine Ausweitung der Altersvorsorge wollen wir spätestens verhandeln, wenn im Westen die Neuregelung der Konzernbetriebe durch ist«, erklärt dazu Gudrun Krüger.

Auch für **Rolls Royce** sieht der Betriebsrat Verhandlungsbedarf. Ein Arbeitnehmer mit mittlerem Einkommen erhält danach eine betriebliche Monatsrente von 122 Euro, wenn er mindestens 35 Jahre im Betrieb war, bei kürzerer Beschäftigungszeit entsprechend weniger. »Dieser Betrag ist seit langer Zeit konstant geblieben. Wenn wir die Era-Einführung abgeschlossen haben, wollen wir uns dieses Thema vornehmen«, sagt die Betriebsratsvorsitzende Sigrid Bocksch. ■

Die Humanität einer Gesellschaft zeigt sich im Umgang mit ihren Alten

Kommentar zur Rentenpolitik

Der Präsident der Arbeitgeberverbände Dieter Hundt ist schwer empört: Ab 1. Juli sollen die Renten um satte 1,1 Prozent steigen, und an diesem maßlosen Anstieg sollen sich die Arbeitgeber zur Hälfte mit dem Rentenbeitrag beteiligen. Der Industriestandort Deutschland gerät wieder einmal ins Wanken.

Tatsache ist, dass die Bundesregierung die von ihr selbst beschlossenen Rentensenkungsfaktoren für ein Jahr außer Kraft setzen will. Sonst würden die Renten nur um jämmerliche 0,5 Prozent steigen, so wie im Vorjahr.

Aber auch die nun beschlossene Erhöhung gleicht den Kauf-

kraftverlust des Geldes nicht mal zur Hälfte aus. Bei einer aktuellen Preissteigerung von 3,1 Prozent zeigt sich der ganze Zynismus der Arbeitgebervertreter: Die Auszehrung der Altersversorgung kann ihnen gar nicht schnell genug gehen – die überbordenden Gewinne der Industrie lösen nicht mal ein Schamgefühl aus.

Über Jahrzehnte erhöhten sich die Renten nach dem Maß der Lohnsteigerungen. Durch die Lohndrückerei stagnieren zuletzt die Reallöhne, die Renten wurden aber noch mal durch zusätzliche Kürzungsfaktoren gedrückt.

Wie drastisch die Senkung voranschreitet, sieht man, wenn man

den Generationswechsel einbezieht: Die neuen Rentner liegen deutlich niedriger als ihre Vorgänger. Altersarmut steht wieder auf der Tagesordnung. Die Regierung propagiert als Ausweg die »Säulen« Betriebsrente und Privatvorsorge.

Was heute »betriebliche Altersvorsorge« genannt wird, hat überwiegend der Arbeitnehmer selbst zu bezahlen. Betriebsrenten, bei denen der Arbeitgeber zahlt, sind auf dem Rückzug. Soziale Verantwortung ist nicht mehr modern. Eine stabile Alterssicherung kann es aber nur geben, wenn die Wirtschaft in die Pflicht genommen wird – und nicht et-

wa jung gegen alt ausgespielt wird, wie wir es gerade erleben. Wirtschaft ist Bestandteil der Gesellschaft und darf keine Vergnügungsveranstaltung für Kapitalisten sein, meint

Hermann von Schuckmann

IMPRESSUM

IG Metall Ludwigsfelde
Rathausstraße 2
14974 Ludwigsfelde
Telefon 0 33 78 – 80 49 17
Fax 0 33 78 – 80 49 19
Internet:
www.ludwigsfelde.igmetall.de
Redaktion: Hermann von Schuckmann (verantwortlich)

WECHSEL AN DER SPITZE VOLLZOGEN

Andre Koglin verabschiedet

Die konstituierende Delegiertenversammlung am 15. März war für unseren Ersten Bevollmächtigten die letzte. Andre Koglin beginnt am 1. April die Freizeitphase seiner Altersteilzeit. Die Delegierten wählten Stephan Hennig zu seinem Nachfolger.

Der IG Metall-Bezirksleiter, Olivier Höbel, skizzierte zur Verabschiedung von Andre Koglin dessen Lebensweg, der stets verbunden war mit gewerkschaftlichem Engagement. Olivier Höbel machte deutlich, dass sich im Handeln von Andre Grundsätze von Otto Brenner, dem ehemaligen Ersten Vorsitzenden der IG Metall, wiederfinden. Andre Koglin war viele Jahre in der Erwachsenenbildung an der Heimvolkshochschule Springe tätig, ehe er 1991 auf Vorschlag des Vorstands nach Bautzen wechselte, wo ihn die Delegierten zum Ersten Bevollmächtigten wählten. Sein Wirken sei stets getragen gewesen von einem starken Gestaltungswillen, sagte der Bezirksleiter. Gerade die ersten Jahre des Aufbaus der Gewerkschaftsstrukturen und der Abschluss der Tarifverträge haben viel Kreativität gefordert. Kollege Höbel hob auch den Ein-

satz von Andre in den Gremien der IG Metall hervor. Der Bezirksleiter betonte die Arbeit auf dem Gebiet der Strukturpolitik und nannte beispielhaft die Initiative Bahntechnik. Er unterstrich, dass Andre sich stets aktiv für die Stärkung der IG Metall eingesetzt hat. Der Aufbau der Wohnbereichsarbeit sei beispielgebend. Olivier Höbel dankte Andre für die stets ergebnisorientierte Zusammenarbeit, die von einer

hohen Verlässlichkeit getragen war. Joachim Töppel ging auf die Anfangszeit in Bautzen und die Auseinandersetzungen mit der Treuhandanstalt ein.

Rückblickend, ging der Zweite Bevollmächtigte, Günter Marks, auf die ersten Betriebsratswahlen ein und dankte Andre für die zielgerichtete Leitung der Verwaltungsstelle und die intensiven Bemühungen um den Erhalt der Arbeitsplätze.

Der Bautzner Oberbürgermeister, Herr Schramm würdigte ebenfalls das Wirken von Andre Koglin für die Oberlausitz, das von vielen Gemeinsamkeiten wie dem Kampf gegen den Rechtsextremismus getragen war. Der Direktor der Arbeitsagentur Bautzen, Dr. Irmischer dankte Andre Koglin für die langjährige und sehr engagierte Mitarbeit im Verwaltungsausschuss.

metallzeitung wünscht Andre alles Gute für den neuen Lebensabschnitt.



Bezirksleiter Olivier Höbel (links) und Joachim Töppel (rechts) verabschieden Andre Koglin.

WECHSEL

■ **Neuer Erster Bevollmächtigter**
Stephan Hennig wurde auf der konstituierenden Delegiertenversammlung mit 93,65 Prozent zum Ersten Bevollmächtigten und Kassierer gewählt. Als Schwerpunkte sieht er die Gewinnung neuer Mitglieder, die Umsetzung des Grundsatzes »Gleiche Arbeit – Gleicher Lohn« für Leiharbeiter und die Stärkung des Flächentarifs.

ZUWACHS

■ **Neue Mitglieder**
Bis Mitte März wurden 98 neue Mitglieder gewonnen. Das ist ein deutliches Plus zum Vorjahr. Herzlichen Dank an alle Werber/-innen für das großartige Ergebnis.

Vorgestellt: Unser neuer IG Metall-Ortsvorstand

Den ausgeschiedenen Mitgliedern wurde für die engagierte Mitarbeit gedankt.

Die Delegierten wählten Günter Marks als Zweiten Bevollmächtigten (ehrenamtlich). Die neun Beisitzer des Ortsvorstandes sind: Steffen Beier Waggonbau Niesky, Petra Haase Wohnbereich, Christian Hainke Siemens Görlitz, Gerd Kaczmarek Bombardier Transportation Bautzen, Cornelia Neumann Vodafone Bautzen, Sven Riedel GKN Sohland, Manfred Sagner Keulhütte Krauschwitz; Volker Schaarschmidt Bombardier Transportation Görlitz, Ruth Wauer Bosch Sebnitz. Ausgeschieden sind Ursula Walther, GKN und Horst Wilhoff, Wohnbereich. metallzeitung gratuliert dem neuen Ortsvorstand und wünscht Ursula und Horst alles Gute.



Der neue Ortsvorstand: Stephan Hennig (Erster Bevollmächtigter), Petra Haase, Sven Riedel, Christian Hainke, Ruth Wauer, Steffen Beier, Volker Schaarschmidt, Günter Marks (Zweiter Bevollmächtigter ehrenamtlich), Manfred Sagner, Gerd Kaczmarek (von links nach rechts). Cornelia Neumann (nicht im Bild).

IMPRESSUM

IG Metall Bautzen
Dr. Maria-Grollmuß-Straße 1
02625 Bautzen
Telefon 0 35 91 – 52 14-0
Fax 0 35 91 – 52 14 30
E-Mail: vst.bautzen@igmetall.de
Internet:
www.bautzen.igmetall.de
Redaktion: Stephan Hennig
(verantwortlich).

TERMINE

■ **1. Mai, 9 Uhr**
Demonstration
(Treff: Karl-Marx-Monument)
ab 10 Uhr Kundgebung,
Neumarkt, 09111 Chemnitz

■ **5. Mai, 14 Uhr**
Betriebsrätetagung
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5 bis 7,
09111 Chemnitz

■ **5. Mai, 17 Uhr**
Ortsjugendausschuss
ZOB,
Weststraße 8, 09112 Chemnitz

■ **14. Mai, 9 Uhr**
Seniorenarbeitskreis
Otto-Brenner-Haus,
Hainstraße 125, 09130 Chemnitz

■ **22. Mai, 14 Uhr**
Ortsvorstandssitzung
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5 bis 7,
09111 Chemnitz

GRATULATION

Kurt Haase ist 100 Jahre alt

Am 1. April feierte er seinen 100. Geburtstag im Kreise seiner Familie. Der gelernte Kaufmann arbeitete unter anderem bei Modul in Chemnitz und ist seit September 1945 Mitglied der Gewerkschaft. Wir, die Metallrinnen und Metaller der Verwaltungsstelle Chemnitz, gratulieren an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich und wünschen weiterhin alles Gute, lieber Kurt.

IMPRESSUM

IG Metall Chemnitz
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz
Telefon 03 71 - 6 66 03-0
Fax 03 71 - 6 66 03-60
E-Mail: chemnitz@igmetall.de
www.chemnitz.igmetall.de
Redaktion: Klaus-Dieter Utoff
(verantwortlich) Mario John

PROJEKT GESTARTET

Praxisnahe Berufsorientierung

Organisatoren bekommen Zustimmung von allen Seiten. Jedoch nehmen die Schülerinnen und Schüler das konkrete Angebot zur Berufswahl nur bedingt an. Weitere Termine sind trotzdem im Mai geplant.

Für viele Schülerinnen und Schüler wird die (Berufs)-Wahl zur Qual. Aber einmal kommt die Zeit, dann müssen sie sich entscheiden. Was wollen sie mal werden? Berufsbilder – was ist denn das? Metall- und Elektroindustrie – ist das überhaupt zukunftssicher? Fragen, über Fragen – und Antworten?

Antworten gibt es vermeintlich auf Ausbildungsmessen, in der Berufsberatung oder am Tag des offenen Unternehmens. Dann wird scheinbar von allen Seiten um den Fachkräftenachwuchs geworben.

Aber wer schaut schon mit den Augen des »Kunden« – mit den Augen des Schulabgängers?

Daraus wurde die Idee geboren, die Berufsbilder aus der Metall-, Elektro- und Textilindustrie,

die hier in der Region eine Zukunft haben und in denen Bedarf an Fachkräftenachwuchs besteht, praxisnah vorzustellen.

Die IG Metall Chemnitz warb mit der ABS WeTexbau GmbH in Betrieben der Region um eine aktive Mitwirkung. Gemeinsame Informationsveranstaltungen, begleitende Betriebsbesichtigungen und die Bereitstellung von Praktikumsplätzen war dabei das Ziel. So gelang es, Unternehmen wie Oerlikon Barmag, Karl Mayer Malimo, Becker & Führen Tuche St. Egidien, VARIO Fertigungstechnik, bruno banani und Continental VDO sowie die Ausbildungszentren Bildungswerkstatt Chemnitz, Siemens Professional Education und die ESTA Flender für eine Mitarbeit zu gewinnen. Die Berufsbilder wur-

den von Ausbildern, Geschäftsführern, Personalverantwortlichen und Auszubildenden vorgestellt. Den Schülern sollte auf diese Weise eine praxisnahe Berufsorientierung ermöglicht werden.

»Trotz, dass über 200 junge Menschen auf dieses Angebot aufmerksam gemacht wurden, fehlte bei den Schülerinnen und Schüler selbst eine gewisse Resonanz«, meinte ein sichtlich enttäuschter Stefan Kraatz vom Projektteam.

Dennoch sind im Mai noch einzelne Betriebsbesichtigungen vorgesehen. Wer sich dafür interessiert, kann sich unter der Telefonnummer 03 71 - 56 36-307 bei Herrn Schumann und Herrn Kraatz von der ABS WeTexbau direkt melden.

Die Beschäftigten wollen jetzt endlich einen Betriebsrat

In der KOKI Technik Niederwürschnitz wurde die Betriebsratswahl gestartet.

Rund 400 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigt der 1995 gegründete Automobilzulieferer in Niederwürschnitz mittlerweile.

Es war am 10. April kurz nach Mittag. Drei Arbeitnehmern der KOKI Technik Transmission Systems GmbH konnten ihre Nervosität kaum verbergen. Sie hatten für diesen Tag alle Arbeitnehmer zu einer Betriebsversammlung zur Bestellung des Wahlvorstands in ihren Betrieb eingeladen. Gespannt warteten sie auf ihre Kolleginnen und Kollegen. Wie viele werden ihrem Aufruf zur Wahl eines Betriebsrates wohl folgen, war die meistgestellte Frage der drei im Vorfeld.

Die Zeiger der Hallenuhr rückten Minute um Minute weiter. Endlich war es 13.45 Uhr. Und jetzt fiel den drei »Einladern« ein hörbarer Stein vom Herzen. Denn im Zwischengang der Mon-



tagehalle ging sprichwörtlich kein Apfel mehr zu Boden. Sie schätzten die Stimmung in der Belegschaft richtig ein.

»So viel hatten wir nicht erwartet. Aber es zeigt um so deutlicher: Die Beschäftigten wollen endlich einen Betriebsrat und wir haben, unterstützt durch die IG Metall Chemnitz, mutig den ersten Schritt getan«, meinte Heiko Gumprecht sichtlich erleichtert

und fügt hinzu: »Vertrauen ist gut, aber mit Betriebsrat geht es hoffentlich noch besser.«

Der neu gewählte Wahlvorstand nahm unverzüglich seine Arbeit auf und so werden Mitte Juni auch die Beschäftigten der KOKI Technik GmbH in Niederwürschnitz eine Interessenvertretung – ihren Betriebsrat – gewählt haben. ■

mario.john@igmetall.de

TERMINE

■ **Bernd Kauba**, Betriebsratsvorsitzender bei Voith Industrial Services Mechanical Engineering GmbH & Co. KG, Regionalcenter Deutschland Ost:



Ich kandidiere wieder weil... ich für unsere Beschäftigten im GB-Ost zusammen mit der IG Metall die Arbeits- und Lebensbedingungen verbessern will.

■ **Mathias Lenski**, stellvertretender Vertrauenskörperleiter bei Elbe Flugzeugwerke GmbH:



Ich kandidiere wieder weil...

wir nur mit einer starken Gewerkschaft in den Betrieben etwas erreichen können. Unseren Betrieb verlassen immer mehr ältere Kollegen und Gewerkschaftsmitglieder, und die nachrückenden jungen Kollegen sind meistens nicht gewerkschaftlich organisiert. Als Vertrauensmann habe ich die Möglichkeit, diese Kollegen gezielt anzusprechen, zu informieren und sie vielleicht sogar von einer Mitarbeit in der Gewerkschaft zu begeistern. In Bezug auf Tarifstreitigkeiten gibt es viele Kollegen, die sagen: »Ihr macht das schon für uns.« Sich mit diesen Kollegen aus-einander zu setzen, habe ich mir zur Aufgabe gemacht.

HAUSTARIF BEI VOITH INDUSTRIAL SERVICES MECHANICAL ENGINEERING

Mitglied werden – Stärke zeigen

Bei Voith werden jetzt Verhandlungen über die Erhöhung der Einkommen geführt.

Rückblick:

Am 1. März 2001 war die erste Betriebsratswahl, damals noch der DIW, in Heidenau. Es folgten der strukturelle Aufbau und die Schulung des neuen Gremiums. Dadurch, dass viele Beschäftigte Mitglied der IG Metall wurden, ist es uns zunehmend gelungen, den tariflichen Forderungen durch die betriebliche Wahl einer IG Metall-Tarifkommission Gewicht zu geben.

Ausblick:

Im Frühjahr 2007 entschlossen wir uns, die Verhandlungen für einen Haustarifvertrag aufzunehmen. Im August 2007 war dann die Auf-

taktveranstaltung. In den Verhandlungen im Oktober und November kamen wir in zähem Ringen schon ein gutes Stück voran. Leider musste der abschließende Termin im Dezember auf Antrag der Geschäftsleitung verschoben werden. Fast schien das gesamte Vorhaben zu kippen. Die IG Metall Verhandlungskommission machte der Arbeitgeberseite unmissverständlich deutlich, dass es nur noch mit dem Abschluss eines Haustarifvertrages eine Lösung gibt. Sonst würden die Verhandlungen für gescheitert erklärt. Am 27. Februar 2008 erreichten wir ein Verhandlungsergebnis.

Am 31. März 2008 wurde es nach erfolgter Unterzeichnung durch die Geschäftsleitung auch vom Vorstand der IG Metall angenommen.

Zukunft:

In den nächsten Wochen werden die Verhandlungen über die Erhöhung der Entgelte geführt. Vor allem geht es nach wie vor um die überdurchschnittliche Erhöhung der unteren Einkommen. Natürlich darf dies nicht zu Lasten einer allgemeinen Steigerung der Entgelte führen. Die erfolgreich abgeschlossenen Verhandlungen zum Haustarifvertrag bieten dafür gute Voraussetzungen. Da viele Beschäftigte jetzt Mitglied der IG Metall geworden sind, wird die Tarifkommission dies der Geschäftsleitung deutlich machen können. ■

Fair-Leih-Truck wirbt für Rechte der Leiharbeiter



Der Truck auf Tour: Dresden, Mittwoch, den 21. Mai; Riesa: Donnerstag, den 22. Mai. Genauer erfährt ihr unter: www.dresden.igmetall.de oder www.riesa.igmetall.de

ANPASSUNG

In den kommenden zwei Monaten werden wir die Mitgliedsbeiträge in weiteren Firmen entsprechend den neuen Entgelten nach Era anpassen. Falls der Beitrag nicht der satzungsgemäßen Höhe entspricht, bitten wir um einen Rückruf, damit wir diesen, auch rückwirkend, richtig stellen können.

Telefon 03 51-86 33-2 65

Endspurt für die Vertrauensleutewahlen auf Wochenendseminar eingeläutet

Vertrauensleuteseminar brachte Erfolg: Grundlagen wurden vermittelt und Erfahrungen ausgetauscht.



Die Riesaer Vertrauensleute auf Seminar

Alte und neue Vertrauensleute der IG Metall Riesa machten sich auf den Weg nach Reudnitz. Ein Wochenendseminar stand auf dem Programm. Die letzten Vorbereitungen für die Vertrauensleutewahlen sollten getroffen werden. 14 Teilnehmer aus sieben Betrieben hatten sich für das Seminar angemeldet.

Zunächst ging es sehr intensiv um die Aufgaben und das Selbst-

verständnis der Vertrauensleute. Hier hatten selbst die alten Hasen den einen oder anderen AHA-Effekt. Ein Kollege formulierte das so: »Das Seminar hat gute Grundlagen vermittelt, wir sind auf dem Weg der Vorbereitung einen guten Schritt vorangekommen.« Selbst die Neuen widmen sich nun der Aufgabe intensiv und kandidieren zu den Wahlen. Die Zusage von den anwesenden Betrieben, dass die

Wahlen bis zum 31. Mai in allen Betrieben abgeschlossen sind, ist auch ein Erfolg des Seminars.

IMPRESSUM

Kooperationsverwaltungsstellen IG Metall Dresden und Riesa, Telefon Dresden: 03 51-86 332 00, Telefon Riesa: 03 51-86 332 121, Redaktion: Willi Eisele (verantwortlich)

IN KÜRZE

■ Neue Homepage der IG Metall Leipzig



Am 1. April 2008 fiel nach intensiver Vorbereitung der Startschuss für die neue

Homepage der IG Metall Leipzig. Der neue Internetauftritt löst die alte Homepage ab, die seit Januar 2000 in Betrieb war. In dieser Zeit konnten über 180 000 Zugriffe auf unsere Internetseite verzeichnet werden. Dies wird für uns auch ein Ansporn für die Zukunft sein. Wir werden unser Informationsangebot noch erweitern und ständig aktualisieren. Neben dem neuen Erscheinungsbild gibt es auch überarbeitete Inhalte. Interessante Beiträge aus den letzten Jahren haben wir natürlich nicht entsorgt, sondern an geeigneter Stelle auf der Homepage archiviert. Unser Internetauftritt soll der schnelle Informationsdienst für unsere Mitglieder sein. Schau doch mal rein unter www.leipzig.igmetall.de

TERMINE

■ **8. Mai, 14.30 Uhr**
Mitgliederversammlung
Begegnungsstätte des Arbeiter-Samariter-Bundes
Stötteritzer Straße 28
04317 Leipzig

■ **14. Mai, 14.30 Uhr**
Mitgliederversammlung
Gaststätte »Nat'l«
Kurt-Kresse-Straße 33
04229 Leipzig

■ **19. Mai, 10 Uhr**
Erwerbslosenfrühstück
Zentrum für Integration e.V.
Demmeringstraße 115
04177 Leipzig

IMPRESSUM

IG Metall Leipzig
Erich-Zeigner-Allee 62
04229 Leipzig
Telefon 03 41 – 4 86 29-0
Redaktion: Sieglinde Merbitz
(verantwortlich)

BETRIEBSPOLITIK

SIAG im Aufwind

Nachdem Pfeiderer das Leipziger Windkraftturmwerk an die SIAG Schaaf Industry veräußerte, gab es in den Jahren 2005 und 2006 einige Schwierigkeiten, die bis an den Rand einer drohenden Insolvenz führten.

In dieser komplizierten Situation haben Geschäftsführung, Betriebsrat und IG Metall gemeinsam eine Strategie zur Sicherung des Standorts entwickelt. Diese beinhaltete auch einen Eingriff in tarifliche Ansprüche der Kolleginnen und Kollegen. In mehreren Mitgliederversammlungen haben wir mit den IG Metall Mitgliedern unsere Vorgehensweise beraten und abgestimmt.

Das Ergebnis: Wir stehen zum Unternehmen. Wir vertrauen auf unsere Fähigkeiten, am Markt erfolgreich zu wirken. Wir werden eine zeitlich befristete »Durst-

strecke« überstehen. Wir leisten unseren Beitrag. Das bedeutet, dass zeitlich befristet Sonderregelungen zum Tarifvertrag im Dezember 2006 vereinbart wurden, wo unter anderem die Auszahlung der Sonderzahlung und des zusätzlichen Urlaubsgelds ergebnisabhängig gestellt wurde.

Auf der Betriebsversammlung am 3. April 2008 konnte bereits der Erfolg dieser Vorgehensweise verkündet werden. Das Werk Leipzig agiert wieder wirtschaftlich erfolgreich und ist auch für die nächste Zeit gut gerüstet.

Das Ergebnis für die Kollegen: Jeder erhält mit der nächsten Lohn- und Gehaltsabrechnung zusätzlich eine Ergebnisbeteiligung von 2500 Euro zuzüglich 200 Euro aus der tariflichen Einmalzahlung von 2007. ■

Vertrauensleutekonferenz

Konkrete Absprachen wurden getroffen.

Zu einem Höhepunkt während der Vertrauensleutewahlen gestaltete sich das Zusammentreffen der neu gewählten Vertrauensleute anlässlich der Vertrauensleutekonferenz am 5. April. Drei Themenbereiche standen am Samstag im Mittelpunkt. Zum einen ging es um die Mitgliederentwicklung und den Ausbau gewerkschaftspolitischer Vorstellungen in der betrieblichen Mitbestimmung und die

Aufgaben und Anforderungen an die Vertrauensleute. Zum anderen sind auch unsere Problembeispiele dargestellt und Lösungsvorschläge diskutiert worden. Dies trifft sowohl die Tarifbindung einiger Betriebe als auch die gewerkschaftliche Verankerung bei Betriebsräten und IG Metall-Mitgliedern der Betriebe, die bis heute noch keiner tariflichen Bindung unterliegen oder aus der Tarifbindung ausgetreten sind.

Das dritte große Thema umfaßte den Bereich der Zeitarbeit in den Betrieben der Verwaltungsstelle. Hier gab es konkrete Absprachen und Planungen für das nächste halbe Jahr: Informationsveranstaltungen werden vorbereitet, die Mitgliederwerbung ist geplant. Mitglieder werden durch eine kompetente Betreuung gehalten.



Kollege Wohlfeld berichtet über seine Erfahrungen in der betrieblichen Auseinandersetzungen bei TKIN.

AUSSTELLUNG

Wider das Vergessen

Am 2. Mai 1933, vor 75 Jahren, haben die Nazis mit der Erstürmung der Gewerkschaftshäuser die legitime Vertretung der deutschen Arbeitnehmerschaft brutal zerschlagen. Sie haben Gewerkschaftsfunktionäre eingekerkert, gefoltert und ermordet. Nur drei Monate, nachdem die Macht in Deutschland an die Nationalsozialisten ausgeliefert worden war, gehörten damit Gewerkschaften und ihre Repräsentanten ebenso wie demokratische



Parteien und Politiker zu den ersten Opfern des Naziterrors. Bereits am 9. März 1933 stürmte die SA das Volkshaus Leipzig, plünderte und brandschatzte. Die Zentralbibliothek des Volkshauses Leipzig wurde zerstört. Aus dem Volkshaus in der Zeitzer Straße wurde ein »Haus Vaterland« in der »Adolf-Hitler-Straße« für die Deutsche Arbeitsfront, später auch Einberufungsstelle für die Wehrmacht, Lager für Fremdarbeiterinnen und Spielstätte für zerstörte Theater und Kinos. Beim Bombenangriff auf Leipzig am 6. April 1945 wurde das Volkshaus zur Ruine. Am 2. Mai 2008 wird die Ausstellung »Zeitgeschichte« im Volkshaus Leipzig 14 Uhr eröffnet. Es handelt sich um einen Fotoreport von der Besetzung des Leipziger Volkshauses. Die Ausstellung kann bis zum 25. Mai 2008 besichtigt werden. Nach der Ausstellungseröffnung wird im Erich-Schilling-Saal der Film »Situationsbericht aus Mügeln« gezeigt mit anschließender Diskussion.

AUSSENSTELLEN

Aue – NEU – seit April 2008 jeden Donnerstag
 von 13 bis 17 Uhr: Hansa-Haus,
 Wettiner Straße 2 in 08280 Aue
 Telefon 0 37 71 – 56 48-50
 Fax 0 37 71 – 56 48-51
■ Annaberg-Buchholz
13. und 27. Mai,
 14.00 bis 17.30 Uhr
 Dresdner Str. 22, Zimmer 212
■ Auerbach
8. und 22. Mai,
 15.30 bis 17.30 Uhr,
 ABC-Altmarkt 9
■ Klingenthal
7. und 21. Mai,
 14.00 bis 17.30 Uhr
 Lindenstraße 3
■ Plauen, 19. Mai,
 15.30 bis 17 Uhr;
 Rechtsberatung jeden Mittwoch
 von 13 bis 17 Uhr,
 Martin-Luther-Straße 42
■ Reichenbach, 29. Mai,
 15.30 bis 17.30 Uhr
 Haus der Vereine,
 Fritz-Ebert-Straße 25
■ Sprechstunden der Rentenversicherter:
 Karl-Heinz Madlung
 Telefon 0 37 61 – 8 042 40
 Angelika Kremer,
 Telefon 0 37 41 – 39 14 29
 Termine bitte telefonisch vereinbaren.

IMPRESSUM

IG Metall Zwickau
 Bahnhofstraße 68–70
 08056 Zwickau
 Telefon 03 75 – 27 36-0
 Fax 03 75 – 27 36-500
 E-Mail: zwickau@igmetall.de
 Internet:
 www.zwickau.igmetall.de
 Redaktion: Stefan Kademann
 (verantwortlich), Steffi Streifhau



1. Mai 2008
 Kundgebungen

Zwickau

10 Uhr Hauptmarkt

Plauen

11 Uhr Theaterplatz

Annaberg

10 Uhr auf dem Markt

Aue

10 Uhr Altmarkt

VOLKSWAGEN SACHSEN GMBH FAHRZEUGFERTIGUNG ZWICKAU

Ausstellung »Gegen Neofaschismus«

Die wirkliche Auseinandersetzung gegen die NPD muss in und von der Gesellschaft geführt werden, in Städten und Dörfern, in Fabriken und Kneipen. Wenn sich dort niemand für Demokratie und Menschenrechte einsetzt, haben die Rechtsextremisten schon gewonnen.



Von links: Thilo Hecht, Jens Rothe, Herr Mehnert, Professor Keilhofer, Florian Reinhart



Ausstellung gegen die neuen Nazis – für Demokratie und Menschenrechte

Um deutlich zu machen, was für Gefahren von Neofaschisten ausgehen, wurde am 26. Februar 2008 die Ausstellung »Neofaschismus in Deutschland« bei Volkswagen Sachsen GmbH Fahrzeugfertigung Zwickau eröffnet. Damit signalisieren sowohl Unternehmen als auch BR, JAV und Vertrauens-

körperleitung: Wir sind gemeinsam einer Meinung – für diese fossile Ideologie von alten und neuen Nazis ist kein Platz in unserem Unternehmen und in unserer Gesellschaft.

Die Ausstellung soll informieren und aufklären. Um eine Vielzahl Kollegen zu erreichen, sind die

zwei Betriebsrestaurants bei Volkswagen Sachsen/Zwickau genutzt worden, aber auch im Volkswagen Bildungsinstitut war die Ausstellung zu sehen. Dank für die Unterstützung und Realisierung gilt dem Geschäftsführer Personal, Herrn Professor Keilhofer und dem Leiter Personalwesen, Herrn Mehnert. ■

Beitragsehrlichkeit

Nur satzungsgemäße Beitragszahlung sichert auf Dauer die Leistungen der IG Metall.

Im November 2007 hatten wir unsere erwerbslosen Mitglieder gebeten, uns bei der Aktualisierung ihrer Daten zu helfen.

Bei allen Kolleginnen und Kollegen, die sich auf unsere Briefe gemeldet und ihren Status bestätigt oder aktualisiert haben, bedanken wir uns ganz herzlich für ihre Beitragsehrlichkeit.

All diejenigen, von denen wir keine Rückmeldung erhielten, wurden im März erneut angeschrieben. Wir hatten unter Fristsetzung darauf hingewiesen, dass die Verwaltungsstelle nach Paragraph 5 Ziffer 2 der Satzung der IG

Metall verpflichtet ist, einen Beitrag zu schätzen.

Wir wussten, dass wir uns damit nicht unbedingt viele Freunde machen. Aber es ist uns wichtig, unsere Daten in Ordnung zu halten.

In letzter Zeit gab es zunehmend Ärger, wenn wir Leistungen, wie zum Beispiel Rechtsschutz, wegen nicht satzungsgemäßer Beitragszahlung ablehnten. Dieser Ärger ist schlimmer als der Ärger, den wir auf unseren Brief hatten.

Wir bitten daher nochmals alle Kolleginnen und Kollegen: Un-

terstützt uns bei der Aktualisierung eurer Daten.

Diejenigen, die sich bis zum 18. April nicht gemeldet haben, werden wir ab April, Abbuchung am 3. Mai, auf den Durchschnittsgesamtbeitrag von zurzeit 12,44 Euro gemäß Paragraph 5 unserer Satzung schätzen und den Beitrag entsprechend ändern.

Alle, die dann zuviel Beitrag zahlen, bitten wir, sich schnellstmöglich mit uns in Verbindung zu setzen. Dies gilt auch für diejenigen, die zu wenig entrichten. Euer Ortsvorstand IG Metall Zwickau

HÖHE DES REGELSATZES BEI ALG II

Die Klage vorm Verfassungsgericht, dass die Höhe der Regelsätze gegen das Rechtsstaatsprinzip verstoßen, ist nicht zur Entscheidung angenommen worden, weil nicht substantiiert vorgetragen werden konnte. Das heißt: Der ALG-II-Empfänger muss seine individuellen Bedarfslagen genau darlegen, zum Beispiel durch Führen eines Haushaltsbuches über zwei bis drei Monate. Erst dann ist ein Widerspruch oder Klageverfahren über die Höhe des Regelsatzes sinnvoll.